

Recht hat, wird die weitere Erörterung zeigen müssen. Der Widerspruch der Ansichten rührt nicht am wenigsten daher, daß finanzielle Erwägungen, d. h. das Verlangen nach stärkerer Belastung des mobilen Kapitals, sich verqu coast haben mit dem Verlangen nach gewissermaßen gesundheitspolitischen Maßregeln gegen den Börsenschwindel. Daß die Erörterung der einschlägigen Fragen in dem gegenwärtigen, sehr weit vorgeschrittenen Stadium der Reichstagsverhandlungen ein praktisches Resultat haben könnte, ist kaum anzunehmen; es wäre schon viel gewonnen, wenn sich eine Uebereinstimmung über den einzuschlagenden Weg herausbildete, wozu freilich angesichts der bereits beginnenden Wahlagitatio n auch keine besondere Aussicht vorhanden ist.

Die neuen Vorlagen, welche dem Reichstag bez. dem Bundesrath in den letzten Tagen noch zugegangen sind, werden nach allgemeinem Urtheil der parlamentarischen Kreise in dieser Session nicht mehr zur Erledigung gelangen können. Wenigstens gilt dies mit ziemlicher Sicherheit von der Stempelsteuer- und der Zolltarifvorlage. Beide werden nach der ersten Lesung in eine Kommission verwiesen werden und, wie man allgemein annimmt, aus derselben nicht wieder hervorgehen. Dagegen wird sich der Reichstag alle Mühe geben, die Zuckersteuervorlage noch zu erledigen. Indessen findet auch dieser Entwurf vielfachen Widerspruch. Kenner der parlamentarischen Verhältnisse behaupten, es werde nach Annahme des Unfallversicherungsgesetzes ganz unmöglich sein, einen beschlußfähigen Reichstag beisammen zu halten. Ebenso rechnet man in Reichstagskreisen, daß für die zweite und die dritte Lesung des Unfallversicherungsgesetzes mindestens 14 Tage erforderlich sind; man glaubt aber, daß es am Besten sei, zwischen der zweiten und der dritten Lesung, wenn möglich, die Erledigung der übrigen Vorlagen vorzunehmen.

Dr. Stroussberg ist am Sonabend in Berlin gestorben. Henry Stroussberg stand im 60. Lebensjahre. Geboren als Jude trat er später zum Protestantismus über, lebte längere Zeit in England, wo er auch seine vor wenigen Jahren ihm im Tode vorangegangene Gattin, eine geborne Swan, heirathete. Seine Thätigkeit auf finanziellem Gebiete, insbesondere seine hervorragenden Eisenbahnbauten in Deutschland, Oesterreich, Rumänien etc. sind bekannt. Zahlreiche Gegnerschaften, mit denen er fortwährend zu kämpfen hatte, brachten ihn endlich zu Falle. Er verlor sein ganzes Vermögen und gerieth endlich in Konkurs. Er sah sich genöthigt, vor ungefähr 3 Jahren Deutschland wieder den Rücken zu kehren, lebte dann in England, kam jedoch vor wenigen Monaten wieder nach Berlin zurück und lebte hier in sehr bescheidenen Verhältnissen, vorzugsweise mit der Vollen dung eines größeren politisch-literarischen Werkes beschäftigt. Die Grundlagen zu seiner späteren Größe hatte er als Journalist in England gelegt und die Neigung für Zeitungswesen hat ihn niemals verlassen. In der Zeit seines größten Glanzes gründete er in Berlin die „Post“, die er indessen schon nach einigen Jahren, als sich seine Verhältnisse verschlechterten, aufgab. Nach der Katastrophe, welche ihn betroffen, begründete er das „Kleine Journal“, doch verwirklichten sich die namentlich auf einen bedeutenden Straßenverkehr gesetzten Hoffnungen nicht ganz. Er ging wieder nach England, scheint aber auch dort keine Seide gesponnen zu haben. — Dr. Stroussberg war im Begriff, eine Reise anzutreten, als ihn plötzlich der Tod ereilte: ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Nicht weniger als 14,000 Steuerreklamationen sind, wie Berliner Blätter mittheilen, bei der dritten Steuereinschätzungskommission selbst eingeliefert worden. Auch bei den beiden andern Kommissionen sollen fast ebensoviele Reklamationsbeschwerden eingelaufen sein.

Wie aus Köln gemeldet wird, erklärten auf dem daselbst tagenden 13. Abgeordnetenversammlung des „Deutschen Kriegerbundes“ sämtliche preussische Verbände ihren Eintritt in denselben und wurde sodann die Gründung eines „Reichskriegerverbandes“ beschlossen. Der Landesverband Altenburg, dessen Protektor der Herzog Ernst von Altenburg ist, meldete seinen Eintritt mit 5000 Mitgliedern telegraphisch an, und beläuft sich die Mitgliederzahl bis jetzt schon auf ca. 250,000.

In einer englischen Zeitung macht ein Artikel über die auswärtige Politik Englands Aufsehen, dessen Verfasser kein Anderer sein soll als Gladstone selbst. Derselbe führt aus, wenn Fürst Bismarck sich jüngst England gefällig zeigte, so sei dies geschehen, weil es seinen Zwecken paßte, kurz, Bismarck habe sich England nur soweit gefällig gezeigt, als er Englands Ehrlichkeit und Respekt für die internationale Ethik zu seinem eigenen Vortheile hätte gebrauchen können, um sich die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen. Englands wichtigste Interessen seien in einer Annäherung an Frankreich und Rußland zu suchen. Das englische Mißtrauen gegen Rußland habe immer nur England geschadet; früher sei diese Gegnerschaft noch verständlich gewesen, weil die Ansicht vorherrschte, der Weg nach Indien führe über Konstantinopel, allein heute könne England die Festhaltung Rußlands in Konstantinopel gleichmüthiger ansehen als andere Mächte. Mit Deutschland verbinde England nur das Interesse der Erhaltung des Friedens, den Deutschland als heute vorherrschende Macht sichern könne, das Hauptaugenmerk Englands müsse jedoch auf die Erhaltung freundlicher Beziehungen mit Frankreich gerichtet sein. England dürfe nicht vergessen, daß Frankreich auch Interessen im Mittelale besitze, welche um so mehr wachsen, je größer das französische Kolonialreich wird. Wegen dessen Ausdehnung dürfe England keine Feindschaft zeigen, so lange die Vergrößerung nicht auf Englands Kosten geschehe. England nehme als europäische Macht kaum mehr eine leitende Stellung ein, desto mehr müsse es wegen Asiens und Afrikas mit Rußland und Frankreich auf freundschaftlichem Fuße bleiben. (Das einzige, was zu diesem journalistischem Eiertanz zu erinnern wäre, ist der Umstand, daß Gladstone der Freund Deutschlands nie gewesen ist.)

London kommt nicht zur Ruhe. Kurz vor den Feiertagen fanden an vier verschiedenen Stellen Dynamitexplosionen statt, eine davor im Polizeibüreau. Im Ganzen wurden 13 Personen verletzt.

London. Von einem von Salisbury nach Wimborne abgelassenen Eisenbahnzuge stürzte am 3. d. ein Theil einen Damm hinunter. Es haben dabei 4 Personen das Leben eingebüßt; 25 andere sind verletzt; 6 bis 8 derselben trugen schwere Verwundungen davon.

Petersburg, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Tachkent ist in dem Kreise Kuramin ein großer, eine Länge von 15 Werst und eine Breite von 7 Werst einnehmender Heuschreckenschwarm mit dem Aufgebote von mehr als 20,000 Menschen vernichtet worden.

In Rußland giebt es nur 238 Zuckerfabriken. Eine Einfuhr fremden Zuckers ist bei dem Zoll von 25 Pf. auf das Pfund Raffinade fast ausgeschlossen. Unter diesen Umständen ist die russische Zuckerindustrie in einem raschen Aufschwung begriffen. Die Zuckersteuer, die 1881 nur 4 Millionen Rubel betrug, ist im Voranschlag von 1884 auf 11,138,000 Rubel geschätzt. Auch der Rübenbau nimmt rasch zu.

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Teheran hat auf der Insel Kischem (15,000 Einwohner) im persischen Meerbusen am

19. Mai ein heftiges Erdbeben stattgefunden, wobei 12 Dörfer zerstört und 200 Menschen getödtet wurden.

Waterländisches.

Wilsdruff. Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt, nächsten Dienstag eine Frühjahrsparthe nach dem schönen Schopauthal, nach Waldheim, Kriebstein u. s. w. zu unternehmen. Das vorläufig aufgestellte Programm lautet: früh 1/2 6 Uhr Abfahrt von hier nach Deuthenbora oder Roffen, von da mit der Bahn über Rößwein, Döbeln nach Waldheim; Besichtigung dieser Stadt nebst nächster Umgebung; Mittagsmahl; hierauf Ausflug nach Ehrenberg, Kriebstein, Heiligenborn und zurück nach Waldheim; hier Besichtigung einer Cigarrenfabrik. Abreise von Waldheim Abends 7 Uhr. Im Einladungskircular ist betont, daß diese Tour wohl wenige Groschen theurer kommen werde, als die letztjährigen, dafür aber auch diese Parthe gewiß für alle Theilnehmer eine höchst genussreiche sein werde. Auch Nichtvereinsmitglieder können sich an der Parthe betheiligen, nur haben solche sich rechtzeitig zu melden. Wir wünschen das beste Gelingen!

Nächsten Sonntag steht unserm Nachbarorte Grumbach ein genussreicher Abend bevor, indem an diesem Tage das in unserer Stadt in gutem Gedächtniß stehende steirische Männerquartett „Edelweiß“ konzertiren wird, diesmal aber mit Unterstützung des hier ebenfalls sehr beliebten ehemal. Hofchauspielers Herrn Eugen Zocher, welcher als Komiker das Publikum nicht allein zu fesseln versteht, sondern auch zu stürmischem Applaus und Vacaparusen veranlaßt. Es läßt sich sonach, da das Gesagte hinlänglich bekannt ist, nicht nur erwarten, daß ganz Grumbach sich diesen seltenen Genuß verschafft, sondern auch Freunde Herrn Zochers u. des Sängerkwartetts von hier und Umgegend werden sich an diesem Tage nach Grumbach hingezogen fühlen.

Auch wollen wir nicht unterlassen, auf das nächsten Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr in Röhrsdorf stattfindende Kirchenkonzert aufmerksam zu machen; dasselbe findet zum Besten des dortigen Orgelbaufonds statt und wird in Gesangs-, Orgel- und Violinvorträgen bestehen, wobei sich künstlerische Kräfte aus der Residenz betheiligen werden. In Anbetracht des edlen Zweckes wünschen wir auch hier einen recht zahlreichen Besuch des Konzertes.

Auf der unweit Hainsberg gelegenen Eisenbahnhaltestelle Gohmannsdorf wurde am 1. Pfingstfeiertage von frevelhafter Hand eine Weiche umgestellt und beschädigt. Hoffentlich gelingt es, den Attentäter ausfindig zu machen, um ihn der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

Auf der Hainsberg-Ripsdorfer Bahnlinie war zu den Pfingstfeiertagen ein ganz enormer Personenverkehr zu bewältigen, denn außer den regelmäßig verkehrenden 4 Personenzügen in jeder Richtung mußten am 1. Feiertage 6 Extrazüge, am 2. Feiertage 8 und am 3. Feiertage noch 2 Extrazüge eingeschoben werden. Auf der Uebergangsstation Hainsberg betrug der Gesamtverkehr an diesen 3 Tagen rund 20,000 Personen.

Bei einem am ersten Feiertage Nachmittags aufgetretenen Gewitter schlug in Kornbach bei Mühlstropf der Blitz in das Stallgebäude des Gutsbesizers Bauer und tödtete 2 Ochsen, 1 Kalbe und 1 Stier. Gleichzeitig schlug der Blitz auch in ein anderes Wohngebäude. In beiden Fällen hat der Blitz nicht gezündet. Auch das am Montag aufgetretene Gewitter hat an verschiedenen Orten schädigend gewirkt. In Frankenberg schlug ein Blitz in den Blitzableiter des Kirchturmes, ein zweiter traf eine Gerberei in Sunnersdorf, sprang von der wahrscheinlich etwas schadhafte n Leitung ab und richtete am Gebäude einige Beschädigungen an. In Irbersdorf wurden in der Zeit von 5 Minuten 5 Blitzschläge beobachtet. Der letzte derselben fuhr in ein Wohnhaus, wo er am Fachwerk ohne zu zünden viel Schaden anrichtete; von da hat derselbe sich dem Kuhstall zugewendet und daselbst 3 Stück Rindvieh getroffen, sodaß selbige geschlachtet werden mußten. In der Nähe des Bahnhofes Treuen i. B. fuhr der Blitz direkt neben einem fahrenden Eisenbahnzug in einen Zaun und zersplitterte einen Theil desselben. Auf die Passagiere übte der starke Luftdruck einen tüchtigen Schrecken aus.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Zum Trinitatisfest predigt Vormittags Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Kindergottesdienst.

Im Monat Mai

Getauft: Max Richard, Georg Oswald Jenisch's, Handarb. hier, Sohn; Frida Marie Bertha, Wilhelm Adolf Krippenstapel's, anf. Bürg. u. Leimsfabrikanten hier, Tochter; Hedwig Alma, Ernst Friedrich Haschke's, Drechslers hier, Tochter; Johannes Curt, Wilh. Woldemar Hamann's, anf. Bürg. u. Restaurateurs hier, Sohn; Georg Max Alexander, Franz Oswald Beuchel's, Schuhmachers hier, Sohn; Elsa Elisabeth, Ernst Heinrich Domann's, Landbriefträgers hier, Tochter; Paul Emil, Karl Wilhelm Jähnichen, Schuhmachers hier, Sohn; Marie Margarete, Ernst Friedrich Gerhardt's, Schuldirektors hier, Tochter; außerdem 2 unehel. Töchter von hier.

Getraut: Karl Friedrich August Schwiebusch, Amtsgerichtsaktuar hier, mit Eugenie Margarete Weiß hier; Franz Emil Drache, Braumeister in Klipphausen, mit Ida Ottilie Lichtenberg hier.

Beerdigt: Curt Alfred, Ernst Heinrich Kunke's, Tagearbeiters hier, Sohn, 2 J. 10 M. 15 T. alt; Johanna Frida, Georg Theodor Körner's, Bürg. u. Schneiders hier, Tochter, alt 5 M. 8 T.; Karl Friedrich Kopsberg, gewes. Bäckermeister u. Weinhändler hier, 75 J. 4 M. 18 T. alt; Fr. Ida Therese, geb. Bahrmann, Wilh. Woldemar Hamann's, anf. Bürg. u. Restaurateurs hier, Ehefrau, 33 J. 10 M. 16 T. alt; Curt Otto, Karl Heinr. Max Voigt's, Stadtwachtmeisters hier, Sohn, 9 M. 18 T. alt; Johann Gottlob Herrmann, Gutsauszügler hier, 79 J. 8 M. 4 T. alt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer herzensguten Anna sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Wilsdruff, 2. Juni 1884.

Die trauernde Familie Wiedemann.

Gasthof zu Limbach.

Sonntag den 8. Juni

Schweinsprämienkegelschieben

und Abends Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

C. Scharfe.